



Giraffe Online 18

Bibliotheken für Kinder und Jugendliche im Blick

Liebe Kinder- und JugendbibliothekarInnen,
Im Urlaub findet man oft die Muße und Lust, sich mit neuen Ideen zu beschäftigen, die am Arbeitsplatz frischen Wind bringen. In dieser Ausgabe finden Sie hervorragende und beschwingte Konzepte, die zum Nachahmen und Variieren nach den Ferien bestens geeignet sind.

Auf das „IFLA-Net“ sollen zukünftig internationale Best-Practice-Beispiele von Kinderbibliotheken und Aktionen in Kinderbibliotheken gestellt werden. Die Giraffe wird immer wieder Beispiele veröffentlichen um auch Sie anzuregen, die eigene Bibliothek oder Aktion international bekannt zu machen... Einfach die vorgegebenen Kategorien ausfüllen und an die Redaktion senden. Wir geben die Infos an das IFLA-Komitee weiter.

Bitte beachten: die Hinweise auf Infos zu Projekten frühkindlicher Sprach- und Leseförderung und zum Thema Ganztageschulen und Öffentliche Bibliotheken!

Herzliche Urlaubsgrüße
sendet die Redaktion

Susanne Krüger



Inhalt dieser Ausgabe:

Sprachförderung im Kindergarten.....S. 2

**"Wie der Löwe das Lesen lieben lernte..."
Eine Bibliotheksaktion mit Variationen für Kindergarten bis
Klasse 4.....S. 4**

**Vorsicht ! Wasser in der Bibliothek! Geschichten und Spiele
über Piraten, auch für Landratten geeignet...
Konzepte zum Thema Wahrnehmung mit Erstlesebüchern.S.7**

Buchvorstellung zu Louis Sachars „Löcher“S.10

„Best Practice“ – Bibliotheken in Kroatien und Korea.....S.17

Wichtige Hinweise für weitere Informationen.....S.20

Lob..... S. 20

Sprachförderung im Kindergarten

Jochen Dudek, Nordenham

Wie kam es dazu?

„Die Stadtbücherei ist nicht einfach nur ein Anbieter im Freizeit-, Kultur- und Bildungsbereich Nordenhams, sondern versucht gestaltend dort initiativ zu werden, wo Problemlagen in der Gemeinde deutlich werden.“ (aus dem Profil der Stadtbücherei Nordenham)

Wer mit Erzieherinnen und Lehrkräften in den Grundschulen im Gespräch ist, wird immer wieder hören, dass sie sehr besorgt sind. Es ist eine allgemeine Erfahrung, dass die sprachlichen Möglichkeiten der Kinder rapide abnehmen. Die Erzieherinnen erzählen von Dreijährigen, die sich kaum artikulieren können, die Lehrer klagen darüber, dass sie selbst in der 4.Klasse keine Aufsätze schreiben können, denn „wie soll man Ein-Wort-Sätze bewerten?“.

Dank Heidenreich & Deutscher Bahn ist das Vorlesen in aller Munde, mit Recht, ist es doch sicher ein Königsweg der Leseförderung:

- Vorlesen ist Begegnung mit **gestalteter** Sprache
- Vorlesen ist Begegnung mit **strukturierten** Geschichten
- Vorlesen erzieht zum Zuhören und Hinsehen, fördert damit die **Aufmerksamkeit** der Kinder

Soweit so gut, aber das Vorlesen wirklich in den Alltag eines Kindergartens (oder einer Grundschule) zu integrieren ist alles andere als einfach. Schon bei der durchschnittlichen Gruppengröße von 25 wird es schwierig. Alle wollen ja mit ins Buch schauen! So banal das klingt, aber daran scheitert es oft.

Daraus erwuchs die Idee, unsere Erfahrungen weiterzugeben, Fortbildungen erst einmal den städtischen Kindergärten anzubieten, von Kollege zu Kolleginnen.

Anschreiben, egal ob an Kindergärten oder Schulen, sind in der Regel wirkungslos. Man muß schon persönlich vorsprechen. Wie überall gibt es auch in Nordenham einen Arbeitskreis der Kindergartenleiterinnen, der sich regelmäßig trifft. Dort haben wir unsere Idee vorgestellt. Die Einladungen zu ganztägigen Fortbildungen für die Teams kamen schnell.

Was möchten wir vermitteln?

Die Fortbildung ist in zwei Abschnitte unterteilt. Am Vormittag geht es um Techniken des Vorlesens und Erzählens und über geeignete Literatur. Nachmittags geht es in Arbeitsgruppen, um das Gehörte anzuwenden.

Das Vorlesen braucht als erstes einen Rahmen. Eine entsprechend ausgestattete Ecke, ein Lesezelt oder ähnliches sind hilfreich. Und es muß ein Übergang stattfinden, eine Art von Ritual. Jetzt beginnt etwas Neues, etwas Besonderes. Wir lauschen der verklingenden Klangschaale und sind ganz still.

Dann braucht das Vorlesen einen Focus, einen Mittelpunkt. Das sind zuallererst wir selbst mit unserer Person, unserer Stimme und Gestik. Ich rate allen, die mit Kindern beruflich zu tun haben immer zu einer Weiterbildung zum mündlichen Erzählen. Es sind ganz einfache Techniken, die man dabei erlernt, die aber

ausgesprochen wirkungsvoll sind. Wir haben in unserer Bibliothek schon mehrfach Seminare mit professionellen Erzählern angeboten.

Das uns so vertraute Bilderbuchkino ist tatsächlich vielen Erzieherinnen nicht bekannt, sollte also erwähnt werden. Gut und ohne großen Aufwand kann man mit „Schatztruhen“ oder „Geschichtendecken oder –säckchen“ arbeiten. [siehe dazu die Literaturhinweise] In manchen Kindergärten gibt es auch „Kniebücher“. Was es da zu kaufen gibt, ist allerdings sehr teuer und inhaltlich nicht überzeugend. Im Zeitalter billiger Farbkopien oder digitaler Fotografie, kann man Kniebücher allerdings auch selbst machen.

Der „Renner“ ist allerdings das „Kamishibai“ (diesen Tipp verdanke ich dem Erzähler Marco Holmer), das „japanische“ Schoß- und Tischtheater. Die einfachsten Sachen sind oft am besten. Man nehme stabile Pappe, schneide eine Bühnenöffnung hinein (etwas kleiner als A4 oder A3), anmalen, klebe links und rechts Stützwände an, fertig. Eine A4 oder A3 Klarsichthülle wird hinter die Bühne gehängt. Die aufgeklebten Kopien aus dem Bilderbuch kommen hinein und werden im Fortgang des Erzählens einzeln aus der Hülle gezogen, wie beim Moritatensänger. Das Kamishibai kommt immer gut an. Ich setze es auch bei Elternabenden ein.

Wie sieht es mit der Nachhaltigkeit aus?

Es ist illusorisch zu meinen, dass sich mit einer einzigen Fortbildung die Alltagspraxis eines Kindergartens endet. Wer baut dann tatsächlich eine Schatzkiste oder ein Kamishibai?

Wir werden daher jetzt einige Kamishibai-Rahmen von einem Schreiner herstellen lassen und haben vor, etwa 50 Bilderbuch–Sätze für das Schoßtheater herzustellen, die bei uns ausgeliehen werden können.

Wir planen für diesen Sommer zusammen mit den Buchhandlungen und anderen Institutionen (Kunst-Schule, Goethe-Gesellschaft, Sternfreunde..) die Einführung einer „Bildungs-Marke“ (Arbeitstitel: Lesende Stadt – Lernende Stadt). Neben einer kleinen „Kinder-Uni“ soll dabei auch unser Kamishibai groß rauskommen.

Hilfreiche Literatur:

CLAUSSEN, CLAUS: Erzählwerkstatt.- Westermann, 1995. (Praxis Pädagogik) ISBN 3-14-162022-9

DIEKHOF, MARIELE: Phantasien aus der Schatzkiste 1. – Pädagogik-Verl. MAWO, 2000 (Praxis Kindergarten) ISBN 3-9806228-0-0

GREINE, RITA: Wohlfühloasen in Kindertageseinrichtungen. - Beltz, 2003. (100 Welten entdeckt das Kind) ISBN 3-407-56227-6

LIEBERTZ, CHARMAINE: Das Schatzbuch ganzheitlichen Lernens. – Don Bosco Verl., 1999. ISBN 3-7698-1159-3

Jochen Dudeck

Dudeck@stadtbuecherei-nordenham.de

"Wie der Löwe das Lesen lieben lernte..."
Eine Bibliotheksaktion mit Variationen für Kindergarten bis Klasse 4
rund um
"Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte"

Susanne Brandt, Westoverledingen

Martin Baltscheits "Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte" (ISBN 3-907588-36-3) ist nicht nur ein Buch, das Kindern durch seine klare Struktur und witzigen Pointen einfach Spaß macht, es transportiert auch inhaltlich genau das, was wir mit diversen Aktionen zur Lese- und Schreibförderung im Sinn haben: Den Kindern das Lesen und Schreiben als unverzichtbares Kommunikations- und Ausdrucksmittel, als grundlegende Kulturtechnik und Schlüsselqualifikation zur Mediennutzung schmackhaft zu machen.

Mit diesen Vokabeln verraten wir den Kindern unsere Absicht natürlich nicht - wie gut also, dass es ein Buch gibt, das dies viel netter und humorvoller zu verpacken versteht mit der hier kurz skizzierten Geschichte:

Eigentlich hat es den Löwen bisher nie gestört, dass er nicht schreiben kann. Denn mit lautem Brüllen und scharfen Zähnen lässt sich ja immerhin (fast) alles erreichen. Das ändert sich, als der Löwe eine lesende Löwin trifft. Wie gern würde er die näher kennen lernen! Weil aber die Dame nicht nur bezaubernd, sondern offenbar auch sehr gebildet ist, muss ein anständiger Brief her – und jemand, der diesen Brief in seinem Auftrag schreibt.

Doch ob er nun den Affen oder das Nilpferd, den Käfer oder die Giraffe um Hilfe bittet – sie alle bringen zwar ihre persönliche Vorstellung von einem passenden Liebesbrief gewissenhaft und fehlerfrei zu Papier, treffen damit aber niemals das, was der Löwe eigentlich sagen möchte. Es ist die verehrte Löwin selbst, die den verzweifelten Verehrer am Ende aus seiner peinlichen Situation heraus hilft. Charmant und klug bringt sie ihm die ersten Buchstaben bei: A wie Anfang...

Wie sich aus dieser "Grundgeschichte" verschiedene Aktions-Bausteine entwickeln lassen, die sich mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung für den Einsatz bei verschiedenen Alterstufen - von Kindergarten bis Klasse 4 - eigenen, soll an den nachfolgenden Beispielen deutlich werden. Gerade zu Beginn eines Schuljahres lassen sich so mit einem Aktions-Paket unter dem Motto "Wie der Löwe das Lesen lieben lernte...." Kindergartengruppen, Schulanfänger wie auch alle anderen Grundschulklassen erstmals oder erneut in die Bibliothek einladen.

Baustein 1

Die Geschichte mit Handpuppe und "echten Briefen" erzählen (alle Altersgruppen)

Es muss nicht immer Bilderbuchkino sein. Um die Geschichte einzuführen, sollte das Buch zwar den Kindern gezeigt und - wenn möglich mit mehreren Exemplaren - zur Ausleihe für die Gruppe/Klasse bereitgestellt werden. Aber beim Erzählen der Geschichte in der Bibliothek sind ergänzende Hilfsmittel gefragt, wenn es darum geht, eine große Gruppe anzusprechen - z.B. mit einem kleinen Handpuppenspiel.

Materialbedarf:

- zwei Löwenhandpuppen (aus dem Spielwarenhandel oder auch selbst zu basteln oder zu nähen); die "Dame" erkennbar an einer (z.B. aus Draht gebogenen) Brille auf der Nase
- Briefftexte der verschiedenen Tiere aus dem Buch auf einzelnen Briefbögen

abgeschrieben oder kopiert und in einen Briefumschlag gesteckt (eine Briefmarke mit der Abbildung des jeweiligen Tieres - s. dazu Illustrationen des Innendeckels im Buch - lässt nach außen erkennen, von welchem Tier welcher Brief kommt)

- ein großer Korb (passend zur Herkunft der Tiere z.B. ein afrikanischer Bolga-Korb), der sich leicht über den Arm hängen lässt, so dass die Hände zum Spiel mit den Figuren frei bleiben und gleichzeitig freie Bewegungen im Raum von Kind zu Kind möglich sind. In diesem Korb finden alle Utensilien unauffällig Platz und lassen sich nach und nach "hervorzaubern".

Mit diesen Utensilien ausgestattet wird nun die Bilderbuch-Geschichte freier nacherzählt: Dabei lässt die Erzählerin oder der Erzähler den Löwen als Handpuppe zu den Kindern sprechen. Diese erfahren so, wie andere Tiere dem Löwen beim Schreiben helfen - und mit jedem Brief, den der Löwe neugierig aus dem Korb zieht, tritt auch ein Ergebnis der diversen Briefversionen zutage (ältere Kinder können beim Vorlesen der Briefe mit einbezogen werden). Am Ende dann kommt es endlich zur Begegnung mit der verehrten Löwendame (die nun ebenfalls als zweite Handpuppe dem Korb entsteigt). Ein kleiner Dialog zwischen beiden Puppen beginnt - und für die Kinder ergeben sich nun viele Möglichkeiten, je nach Alter an diese Geschichte anzuknüpfen.....

Baustein 2

Bilder für ein "Löwen-Alphabet" (für Kindergarten/Schulanfänger)

„A wie Anfang“ heißt es am Ende des Bilderbuches. Und man kann sich denken: Bei einer so netten Lehrerin will der Löwe bestimmt das ganze Alphabet lernen! Wir helfen ihm dabei und gestalten zum Aufhängen in der Bücherei, im Kindergarten oder im Klassenzimmer eine illustrierte „Anlaut-Wäscheleine“ mit Bildern und Begriffen, die der Löwe aus seinem Lebensbereich vermutlich kennt – oder die ihm die Kinder vielleicht erklären können. Zum Beispiel so:

A wie Affe
B wie Baum
C wie Cent
D wie Delphin
E wie Erde
F wie Fisch
G wie Giraffe
H wie Himmel
I wie Insel
J wie Jaguar
K wie Käfer
L wie Löwe
M wie Mücke
N wie Nilpferd
O wie Ohr
P wie Papagei
Q wie Quelle
R wie Regen
S wie Sonne
T wie Tiger
U wie Urwald
V wie Vogel
W wie Wasser
X wie Jux (von hinten gelesen!)
Y wie Yoga

Z wie Zebra

Zur Vorbereitung:

Zeichenblätter in DIN A 3 werden dafür jeweils in der oberen Hälfte groß und deutlich in kräftigen Farben (in Umrissen vorzeichnen und von den Kindern ausmalen lassen) mit dem betreffenden Buchstaben beschrieben, in der Mitte des Blattes wird das vorgeschlagene Wort mit dem gleichen Anfangsbuchstaben komplett ausgeschrieben und die untere Blatthälfte dient dazu, diesen Begriff mit einer passenden Illustration zu veranschaulichen (also z.B. durch ein gezeichnetes oder kopiertes und aufgeklebtes Bild des genannten Tieres, dem die Kinder vielleicht noch etwas Farbe geben können).

Werden die so vorbereiteten Blätter nun in der Gruppe verteilt, bekommt etwa jedes Kind einen Buchstaben zum Anmalen ab. Schließlich werden die fertigen Blätter in richtiger Reihenfolge gut sichtbar an einer Leine mit Wäscheklammern aufgehängt. Auf diese Weise prägen sich die Kinder die Anlaut-Bilder und somit Klang, Form und Vorkommen einzelner Buchstaben des Alphabetes ganz spielerisch ein.

Die Bilderbuchgeschichte hilft auch, die „Blätter aus der Löwen-Schule“ im Kindergarten, in der Schule oder bei einem erneuten Bibliotheksbesuch immer wieder ins Gespräch zu bringen. So können die Kinder z.B. aufgefordert werden, dem Löwen (möglichst im Dialog mit der bereits vertrauten Handpuppe) einige Wörter zu erklären: Was ist eine Insel? Was weißt du über das Ohr? Was ist ein Cent? So macht der Löwe schnell die ersten Schritte als "Schrift- und Wörterforscher" und übt sich im Sprechen und Erzählen – und die Kinder mit ihm auch!

Baustein 3

Ratespiel: Von wem könnte dieser Brief geschrieben sein? (für Vorschul- und Grundschul Kinder)

Auch wenn die Kindergartenkinder noch nicht selbst schreiben können – sie können sich bereits im Kopf Formulierungen überlegen, die – ganz ähnlich wie in den Beispielbriefen des Bilderbuches – tauglich wären, in einem Liebesbrief zu stehen.

Dazu schlüpfen die Kinder in geheime Tierrollen:

Was würde eine Schildkröte schreiben? Oder wie würde ein Elefant seine Geliebte umwerben? Oder ein Regenwurm?

Genau wie die Schreibversuche der Tiere im Bilderbuch, die sich in ihrer inhaltlich wie sprachlich klaren Struktur dank der vielfachen Wiederholungen leicht einprägen, so sollten auch die von den Kindern in ihren Rollen erdachten Briefe etwas vom Lebensraum, der Bewegungsweise und Ernährungsform des jeweiligen Tieres zu erkennen geben.

Ein „Frosch“ könnte sich dann zum Beispiel folgenden Brieftext ausdenken:

„Liebste Freundin, wollen Sie mit mir im Sumpf hocken? Ich fange Ihnen sogar ein paar fette Fliegen. Total lecker!“

Es wäre also wichtig, dass die Kinder bereits über gewisse Grundkenntnisse aus der Tierwelt verfügen oder aber angeregt durch das Bilderbuch neu vermittelt bekommen. Sprachliche und naturkundliche Elementarbildung ergänzen sich hier in idealer Weise.

Ein Ratespiel wird draus, wenn das Kind seine erdachte Tierrolle den anderen nicht verrät und diese anhand des Inhaltes (Lebensraum, Bewegung, Nahrung) raten müssen, welches Tier einen solchen Brief wohl schreiben könnte.

Baustein 4

Wie die Geschichte weitergeht: "Briefe von den Lese-Leckerbissen des Löwen"

(für ältere Grundschul Kinder)

Für ältere Grundschulkindern, die bereits über eigene Leseerfahrungen verfügen, findet die Geschichte bereits beim Erzählen (s. Baustein 1) eine frei erfundene Fortsetzung:

Es dauert nämlich gar nicht lange, da hat die Löwendame ihrem Verehrer tatsächlich das Lesen beigebracht. Immer wenn dieser nun für mehrere Tage auf Jagd ist, verschlingt er nicht nur seine Beute, sondern auch jede Menge Bücher - und schreibt seiner Liebsten in Briefen von seinen "Lese-Leckerbissen"!

Die Aufgabe für die Kinder besteht nun darin, wie der Löwe ebenfalls in Briefen ihre Lieblingsgeschichten und -büchern (aus der Bibliothek?) zu beschreiben. Dies kann bei Kindern, die im Schreiben noch nicht so geübt sind mit Hilfe von gemalten Bildern und wenigen Worten geschehen, während ältere Kinder versuchen sollten, einen solchen Brief richtig auszuformulieren.

Etwa nach dem Muster:

"Mir gefällt das Buch.....(Titel angeben) am besten, weil die beiden Mädchen sich nach dem Streit doch wieder vertragen....."

Ein entsprechender Satzanfang kann als Einstiegshilfe auf vorbereiteten Briefbögen auch kopiert vorgegeben werden.

Kinder, die vielleicht schon häufiger in der Bücherei waren und bereits einiges gelesen haben, können die Briefe - wenn die Zeit des Besuchs es erlaubt - direkt in der Bibliothek schreiben. Ebenso ist es aber auch möglich, dass die Briefe zu den frisch ausgeliehenen Büchern später in der Klasse verfasst und dann bei der Rückgabe mit in der Bibliothek abgegeben werden. Hier kann wiederum eine Wäscheleine, an der alle Briefe lesbar aufgehängt werden, als einfaches Hilfsmittel für eine **Ausstellung in der Bibliothek** dienen, die so zugleich einen Einblick in die Lesevorlieben der Kinder gewährt.

Möglich ist es aber auch, mit den Briefen eine Art **Tauschaktion von Klasse zu Klasse**, Schule zu Schule, Stadt zu Stadt...zu organisieren. Dabei erhalten Kinder der einen Klasse jene "Bücherbriefe", die von Kindern der anderen Klasse geschrieben wurden, wobei die Organisation des Austausches über die Bibliothek als Vermittlerin laufen kann.

Wie auch immer was daraus entstehen kann - das Medium Brief bietet, angeregt durch die Löwengeschichte, einen für Kinder überschaubaren Rahmen, um sich selbst im Formulieren eigener Sätze zu einem Thema zu probieren und zugleich das Schreiben als Kommunikationsmittel zu erfahren, sei es nun durch eine kleine **"Wäscheleinen-Ausstellung"** in der Bücherei oder durch eine **"Briefwechselaktion"** mit anderen Kindern.

Denkbar ist auch, die Aktion nach einiger Zeit durch eine **Buchwerkstatt** abzuschließen, bei der sozusagen die Fortsetzungsgeschichte zu Baltscheits Bilderbuch, betitelt z.B. mit "Briefe von den Lese-Leckerbissen des Löwen" (oder ähnlich) unter Einbeziehung der dazu entstandenen Brieftexte in Form eines selbstgebundenen Buches zur Vollendung gebracht wird.

Und noch ein Medien-Tipp zum Schluss: Zu dem Bilderbuch ist auch ein Hörbuch mit Liedern als CD erschienen, das sich im Rahmen der Aktion mit einsetzen lässt!

Susanne Brandt
Gemeindebücherei Westoverledingen
Bahnhofstr. 18
26810 Westoverledingen

Giraffe online 18/ August 2004

Vorsicht ! Wasser in der Bibliothek! Geschichten und Spiele über Piraten, auch für Landratten geeignet...

Konzepte zum Thema Wahrnehmung mit Erstlesebüchern

Katrin Seewald, Berlin

Vielleicht liegt es daran, dass Berlin definitiv nicht am Meer liegt, aber bisher waren Piraten nie „mein“ Thema. Angeregt durch eine Fortbildung zur Wahrnehmungsschulung suchte ich eine Gelegenheit, verschiedene Sinnesspiele in einem Konzept unterzubringen.

Drei Erstleserbücher zum Thema bilden die Grundlage zu zwei aufeinander folgenden Veranstaltungen für 2./3. Klassen.

1) **Piraten-Johns und Piraten-Jennys**

Lit.:Dietl: Otto, der kleine Pirat. Hamburg: Oetinger 2001 (Sonne, Mond u. Sterne)

Königsberg: Mein großes Piraten-ABC. Ravensburg: O. Maier 2002 (Der Blaue Rabe)

Mat.:Piratenrequisiten, Becher, 2 Kissen, 2 Federn, Korken, Säbel, 6 Fische aus Karton, mit je einem Wort beschriftet, Angelspiel, Schatzkiste, 2 vorbereitete Plakate für das Piraten-ABC, Plakat für den Punktestand

Dauer:ca. 1,5 Stunden

•**Einstieg:**

2 Piratenrequisiten (hier Augenklappe und Fisch) werden mit den Worten „Das ist für Dich“ erst mit der rechten Hand, dann mit der linken Hand im Kreis weiter gegeben. Zu wem passen sie ?

•Gespräch über die Eigenschaften von Piraten

•Piratengedicht aus dem Buch „Otto“ wird als Bewegungsspiel umgesetzt

Wir fahren übers weite Meer, wir jagen Haien hinterher.

Wir spucken kräftig in den Wind, weil wir wilde Kerle sind.

Und fällt uns auch die Nase ab – Paperlapapp!

Ein Pirat macht niemals schlapp!

•Gedicht kann im Laufe der Spielaktion, auf jeden Fall aber am Ende wiederholt werden.

•Buch „Otto“ einführen, Geschichte kurz erzählen, evtl. Textstellen vorlesen bis zum Punkt „Schule“

•**Spielidee:**wie im Buch sollen die Kinder Piratenunterricht = Mutproben machen

•**Gruppeneinteilung:** es spielen „Piraten-Jennys“ gegen die „Piraten-Johns“ (dazu Poster zum Punktestand der Gruppen)

1.Mutprobe: **Trinkfestigkeit**

Staffel: je 5 Kinder aus den Gruppen stellen sich hintereinander auf und bekommen Becher, die ersten beiden Kinder jeder Gruppe haben ihre Becher zur Hälfte mit Wasser gefüllt. Ziel: das Wasser muss von Becher zu Becher gekippt werden, das letzte Kind in der Reihe muss das Wasser austrinken. Welche Gruppe ist zuerst fertig ?

2.Faulenzen

Es spielen 2 Kinder gegeneinander. Sie legen sich auf die Kissen und schliessen die Augen. Zwei weitere Kinder versuchen die Ruhe zu stören, indem sie mit der Feder über das Gesicht streichen (John bei Jenny und umgekehrt). Wer zuerst die Augen öffnet, hat verloren !

3.Geschicklichkeit

Ein Korken muss auf einem Säbel / Buch etc von einem Kind einmal im Kreis transportiert werden. Wer ihn fallen lässt, hat verloren...

4.Wissen

Jede Gruppe erstellt ein Piraten-ABC (A-M, N-Z)

•Punktstand ermitteln

•Finale:

3 Kinder aus jeder Gruppe angeln je einen Fisch, wobei die Siegergruppe einen kleinen Zeitvorteil erhält.Die Fische enthalten eine Suchanleitung für die Schatzkiste (hier: hinter dem Sofa). Wer die Wörter in die richtige Reihenfolge gebracht hat, beginnt mit der Suche.

Die Kinder nehmen den sagenhaften Goldschatz, das Piraten-ABC und die Bücher mit in die Schule.

Beim nächsten Besuch der Klasse sollten die Kinder mit Schwimmflügeln oder einem Schwimmreifen erscheinen zum

2) *Buchstabentauchen*

Lit.:Kalwitzki, Sabine: Zwei Piraten auf Schatzsuche.Bindlach: Loewe 2002 (Logli Leseförderung)

Mat.:Wörterliste mit Wörtern aus dem Buch (möglichst für jedes Kind eines), in allen Wörtern fehlt ein Buchstabe, fehlende Buchstaben, einzeln u. laminiert !, Schüssel mit Wasser, viele Korken

Dauer:ca. 1 Stunde

•**Einstieg:**Spiel“Ruckzuck“ mit Korken: dabei werden Korken schnell hintereinander mit den Worten „ruckzuck“ im Kreis herum gegeben und dürfen natürlich nicht herunter fallen

•Gespräch über schwimmende u. nicht schwimmende Gegenstände

•**Buchstabentauchaktion:**eine Schüssel mit Wasser und den einzelnen Buchstaben wird in die Mitte gestellt. Nacheinander fischen die Kinder je einen Buchstaben mit der Hand aus dem Wasser.

•**Wörterliste:**dort suchen die Kinder das Wort, zu dem ihr Buchstabe passt und schreiben den fehlenden Buchstaben hinein.

Anschließend wird das Buch vorgelesen und die Kinder rufen „ruckzuck“ sobald „ihr“ Wort zu hören ist!

Schiff ahoi und viel Spass beim Ausprobieren!

Stadtbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg (Berlin)
Katrin Seewald
katrinseewald@web.de
Tel.: 030/22502613

Luis Sachar: Löcher: die Geheimnisse von Green Lake

Buchvorstellung für Schüler der Klassen 6 – 8

Dauer: ca. 90 min

Erarbeitet: Carola Henke
Stadtbibliothek Landsberg
Bergstraße 19
06188 Landsberg

verwendete Materialien:

Buch: Louis Sachar
Löcher: die Geheimnisse von Green Lake
Beltz & Gelberg, 2000

Hörbuch/Kassette: Löcher: die Geheimnisse von Green Lake
Der Hörverl., 2000
2 Kassetten: 185 min

weiterführende Materialien:

Literatur-Kartei „Löcher“ von Marc Böhmann und Claudia Pangh
Verlag an der Ruhr (geeignet für Kopie von Arbeitsblättern; Projekte)

Kinofilm: Das Geheimnis von Green Lake, 2003

Einstimmen

Betrachten des Umschlagbildes – Wolf Erlbruch (III.)

G

. Person: Welchen Eindruck hat man von dem Jungen?

Was macht er? Hat er Freude daran?

Kleidung

Name des Jungen: Stanley Yelnats - Was fällt euch an dem Namen

auf

Palindrom –

eigene Beispiele (Namen, Sätze) finden

. Landschaft: Wüste – Was bedeutet das.....

. Tierwelt/Vegetation: Was kann in der Wüste überleben ?

Bildbeispiele bereithalten; Ankündigung der gelben Echsen

Das Buch ist in 3 Teile und 50 Kapitel eingeteilt.

Teil 1

Sie betreten Camp Green Lake.

Lesestelle: S. 7 – S. 16

LS

Empfang im Camp:

Mr. Sir – Beschreibung der Person-: Sonnenbrille, Cowboyhut,
Tätowierung (Klapperschlangenmotiv)

- Verhalten: leicht reizbar (hat gerade aufgehört zu rauchen –
großer Sack voller Sonnenblumenkerne), duldet keine
Widerrede...

- Lagerleben:

Was wissen die Schüler über dies Camps („Besserungsanstalten“) für
Jugendliche und Erwachsene in den USA?
Gibt es solche Camps in Deutschland?

G

Spruch von Mr. Sir „Das hier ist kein Lager für Pfadfinderinnen“

Mr. Sir stellt Kleidung vor (2 orangefarbene Garnituren) – Was bezweckt
Häftlings- bzw. Campkleidung?

Das Lager ist ohne Zaun – Warum braucht man keinen Zaun?

Mr. Sir nennt die tägliche Aufgabe der Campbewohner:

„Du hat jeden Tag ein Loch zu graben, auch samstags und sonntags. Jedes Loch
muss fünf Fuß tief sein und auch einen Durchmesser von fünf Fuß haben.

Deine Schaufel ist gleichzeitig dein Maßstab.“ (S. 20)

Wenn man etwas in dem Loch findet, hat man das dem Boss zu geben.

Unterkünfte

5 Zelte für Insassen A/B/C/D/E

1 Zelt für Betreuer F

1 Blockhütte für Boss

Stanleys Unterkunft – Zelt D (ehemaliges Bett des Insassen Lewis, genannt
Kotztüte, der

jetzt auf der Krankenstation liegt – Biss einer
Klapperschlange)

Mitbewohner

Bedeutung der Spitznamen - Welche Informationen erhalten wir über sie?

Charakterisieren die Spitznamen wirklich die Personen? Haben Vorurteile
und Abneigungen Einfluss auf den Namen?

G

Name	Spitzname	Einschätzung der Anderen (diese von den Schülern erfragen)
-------------	------------------	--

Lewis	Kotztüte	Krankenstation
Alan	Torpedo	Aktivität: Unruhe
Rex	X-Ray	Anführer des Zeltes, benötigt sehr dicke Brille
Hector	Zero	gleich einer Null, dumm
Theodore	Deo	Körpergeruch

José Magnet Dieb

Betreuer

Mr. Pendanski (PEN-DANCE-KEY S. 24) – genannt Mom – sehr kurze Haare, fast Glatze,

schwarzer Bart, auf der Nase einen gewaltigen Sonnenbrand
Regel „Ärger den Boss nicht“

Warum ist Stanley im Camp?

Lesestelle: S. 32 – S. 35

LS

Das 1. Loch

Wie groß muss das Loch sein? (Umrechnen 1 Fuss = 30,5 cm)
(Verdeutlichen der Größe durch Spaten, bzw. Zollstock)

G

Wie lange wird man an dem Loch graben, denkt an die Bedingungen im Camp?
Körperlicher und seelischer Zustand (Hitze, zu wenig Wasser...)

Wer hat Schuld an Stanleys Unglück? – Ururgroßvater
Warum hat der Ururgroßvater schuld?

Lesestelle: S. 39 – 48

LS

S. 39 „Stanleys Ururgroßvater hieß

S. 48 ... behalten, als Hochzeitsgeschenk.“

nur die märchenhafte Geschichte des Großvaters vorlesen, diese
eventuell am

Schluss etwas kürzen

Stanley fällt das Graben sehr, sehr schwer (schmerzende Knochen, Blasen, Blut).

Zero war als Erster mit dem Graben fertig. Nach und nach konnten alle Jungen am Nachmittag ihre Arbeit beenden und in das Camp zurückgehen, vorher spukten sie in das Loch. Für Stanley wird das Graben je tiefer er kommt immer schwerer. Als er am Spätnachmittag das Loch 5 Fuß tief und 5 Fuß breit ausgehoben hat, steht er vor einem neuen Problem: Was wird es sein? (er kommt nicht mehr aus dem Loch; kaum noch Spuke).

Stanley schleicht in das Camp zurück. Dort begrüßt ihn X-Ray mit den Worten:
Das zweite Loch ist das schwerste! – Stimmt das?

G

Stanley schreibt im Freizeitraum (Bruchbude) einen Brief an seine Eltern.

Lesestelle: S. 62 – S. 63

S. 62 „Liebe Mom...

S. 63 ... besser als Kotztüte.“

LS

Das 2. Loch

Stanley findet beim Graben ein Fossil, wartet bis Mr. Sir mit dem Wasserwagen kommt, muss sich in der Schlange vor dem Wasserwagen gedulden. Die Reihenfolge dieser Warteschlange ist festgelegt.

X-Ray – Deo – Torpedo – Zickzack – Magnet – Zero – Stanley

(die 1. und die letzte und vorletzte Stelle kann man durch die Schüler nennen lassen)

Der Boss ist nicht am Fossil interessiert – Stanley bekommt nicht frei am Nachmittag.

X-Ray fordert ihn im anschließenden Gespräch auf, den nächsten Fund ihm zu geben, da er schon seit einem Jahr im Camp ist.

Am Spätnachmittag kommt Stanley ins Camp zurück. X-Ray empfängt ihn mit den Worten:“ Das dritte Loch ist am schwersten.“

Lesestelle: S. 73 – S. 77

S. 73 „Komm setz dich zu uns ...

S. 77 ... ich grabe gern Löcher.“

LS

Das 6. Loch

Stanley findet am 6. Loch ein Goldröhrchen – auf der einen Seite offen, auf der anderen geschlossen – darauf eine Eingravierung, ein Herz mit der Inschrift „KB“. X-Ray nimmt das Röhrchen an sich und gibt es erst am nächsten Tag ab, weil Stanley ihn davon überzeugen kann, dass er so mehr freie Zeit gewinnt.

Dieser Fund löst eine riesige Suchaktion aus, die um das gegrabene Loch von X-Ray stattfindet.

Der Boss persönlich erscheint auf dem Gelände des ausgetrockneten Sees.

Wie stellt ihr euch den Boss vor?

(Frau: Linda Walker)

G

Stanley schreibt einen Brief an seine Mutter

Lesestelle: S. 104 – S. 108

S. 104 „Liebe Mom ...

S. 108 ... Durst hatte er trotzdem immer.“

LS

Am nächsten Tag klaut Magnet den Sack Sonnenblumenkerne aus dem Auto von Mr. Sir, als dieser Wasser austeilt. Als Mr. Sir abfährt, bemerkt er kurz darauf

den Diebstahl, kehrt zurück und findet den leeren Leinensack bei Stanley im Loch.

Stanley muss zum Boss!

Hörbuch: Kassette 1 / Seite 2

(Lesestelle S. 113 „Um zur Tür der Hütte ...
S. 118 ... Pech für dich.“

H

Stanley kommt zum Loch zurück. Sein Loch ist fertig gegraben – durch Zero. Stanley lehrt Zero an den folgenden Abenden das Lesen, Zero hilft Stanley beim Graben der Löcher. Das kommt bei den anderen Jungen nicht gut an – es gibt einen großen Streit mit deftiger Schlägerei, bei der Zero den zur Schlichtung heraneilenden Mr. Pendanski versehentlich einen Schlag mit dem Spaten versetzt. Nun sieht die Lage für Zero nicht gut aus – er entschließt sich zur Flucht und verschwindet in der Wüste. Das einzige, was er bei sich hat, ist sein Spaten. (S. 171 – S.177)

Stanley kann in der kommenden Nacht nicht schlafen, er muss ununterbrochen an Zero denken. Dabei grübelt er auch über seinen Fund – das Goldröhrchen – und die anschließende große Suchaktion nach – bis ihm die Lösung einfällt: Was dieses Goldröhrchen ist und wem es gehörte.

Habt ihr auch das Rätsel um das Goldröhrchen gelöst?

(Lösung KB = Katherine Barlow)

G

Wer war Katherine Barlow?

- . sie lebte vor 110 Jahren am Green Lake – damals der größte See in Texas
- . sie war Lehrerin und berühmt für ihre eingekochten Pfirsiche
- . sie war beliebt bei den Kindern und bei den Erwachsenen, die sie am Abend unterrichtete;
 - besonders liebten sie die jungen Männer und ganz besonders einer : Charles Walker, auch genannt Trout Walker (trout = Forelle), weil seine Füße stanken wie tote Fische (chronischer Fußpilz wie 110 Jahre später Clyde Livingstone)
- . Charles Walker machte sich große Hoffnungen, da seine Familie auch zu den reichsten des Ortes gehörte, aber Katherine lehnte ihn ab, ihr Herz schlug für einen anderen Mann – Sam
- . Sam war ein schwarzer Mann, mit Zwiebfeldern auf der anderen Seite des Sees
- . die Menschen von Green Lake schätzten seine Zwiebeln als Medizin und als Abwehrmittel
 - vor den Bissen giftiger Tiere
- . zwischen Katherine und Sam entwickelt sich eine zarte Liebesgeschichte, Katherine küsst Sam und wird dabei leider von Charles beobachtet

Charles ruft die Männer des Ortes auf, Sam zu töten. Diese folgen ihm bereitwillig.

Wieso?
(Rassendiskriminierung)

G

Katherine Barlow bittet den Sheriff um Hilfe, dieser lacht sie nur aus und fordert sie auf, ihn zu küssen – so wie den schwarzen Sam.
Währenddessen versucht Sam vor den Männern zu fliehen. Sein Ziel ist es, mit dem Boot den See zu überqueren und seine Zwiebfelder auf der anderen Seite des Sees, am Rande des Berges „Gottes Daumen“, zu erreichen. Als er die Mitte des Sees erreicht hat, wird er getötet.
Katherine Barlow erhält die Todesnachricht und beschließt, Rache zu nehmen – sie wird eine Banditin – die berühmte Kissin Kate Barlow, die immer die Männer küsste, denen sie vorher das Leben genommen hatte.

Wie kann man einen solchen Kuss sichtbar machen?
(Lippenstift)

Wer war ihr erstes Opfer?
(Lösung: der Sheriff)

G

Nach Sams Tod trocknete der See aus. An dieser Stelle wurde der Urgroßvater von Stanley ausgeraubt, aber nicht getötet. 3 Wochen später hat man ihn gefunden.
Wie er dort überleben konnte, blieb ein Rätsel.
Kissin Kate Barlow stirbt kurz darauf an dem Biss einer gelb gefleckten Eidechse.

Teil 2

Das letzte Loch

Das letzte Loch ist das 45. Loch. Nachdem Zero weggelaufen war, musste das Zelt D auf Anweisung des Bosses trotzdem jeden Tag sieben Löcher graben, das bedeutete, dass Stanley zwei Löcher graben musste. Dabei überlegte er fieberhaft, ob Zero noch am Leben war, sich auf den „Großen Daumen“ retten konnte.

Stanley beschloss, ebenfalls wegzulaufen, Dazu brauchte er ein Auto, am besten einen Geländewagen mit einem Wassertank – also den Wagen von Mr. Sir. Als dieser ihnen das Wasser brachte, die Jungen in der Schlange warteten, entdeckte Stanley, dass der Autoschlüssel noch im Zündschloss baumelte. Stanley stieg ein und fuhr los.

Aber wie weit kommt ein Junge, der noch nie Auto gefahren ist auf einem ausgetrockneten See mit hunderten Löchern?

Er kam nicht weit und landete mit dem Pick-up in einem Loch. Dann rannte er los, immer den „Großen Daumen“ vor Augen. Hoffnungslos, ermüdet und kurz vor der Umkehr entdeckte er auf dem ausgetrockneten See einen Gegenstand – den Teil eines Bootes. Unter diesem Boot fand er Zero.

[LS S. 196 – 2002 oder alternativ erzählen (Zustand von Zero, Ssplisch, Weg zum Berg)]

Sie erreichen den Berg und beginnen gemeinsam den Aufstieg, bis Zero bewusstlos zusammenbricht. Sein Körper ist zu schwach, um den Berg hinaufzuklettern.

Stanley nimmt ihn über die Schulter, stützt sich auf den Spaten und versucht unter großer Anstrengung, gemeinsam mit Zero den Berg zu erklimmen.

Auch Stanley ist körperlich sehr geschwächt, aber die Hoffnung auf eine Wasserquelle verstärkt sich, als er auf eine Lehmrinne stößt. Der Boden wird immer rutschiger.

An einer sumpfigen Stelle gräbt Stanley – und findet etwas lebenserhaltendes.

Was kann das sein?
(Zwiebeln, Wasser)

G

Welch ein Fund nach diesem Aufstieg! Zero kommt langsam wieder zu Kräften. Die Jungen sprechen über ihre Erlebnisse im Camp und besonders über die Suchaktion. Stanley berichtet über Kissin Kate Barlow. Er hat sich genau gemerkt, wo er das Goldröhrchen gefunden hatte und die Beiden beschließen, heimlich in einer Nacht an das Loch zurückzukehren und ihre eigene Suche aufzunehmen.

Lesestelle S. 258 – S. 264

S. 258 „Er grub mit den Händen ...

S. 264 ... war nicht mehr zu verstehen.“

LS

Ob Stanley und Zero die Aktion überstehen wird offen gelassen.
Zum Abschluss müssen gemeinsam die Beziehungen der einzelnen Personen zueinander geklärt werden.

Hat sich der Fluch, der über der Familie Yelnats lag gelöst.

Wenn ja, warum – Personenbeziehungen?

(Hector/Zero Nachfahre von Madame Zeroni – Stanley Uruenkel von Elya Yelnats;

Stanley trägt Hector auf den Berg, damit hat sich der Fluch gelöst)

Boss Linda Alker ist die Tochter von Charles Walker

In der Literatur-Kartei „Löcher“ finden sich zahlreiche Beispiele für weiterführende Projekte.

Libraries for Children and Young Adults IFLA Section

CHILDREN'S LIBRARIES "BEST PRACTICE" OR "WHAT'S NEW IN OUR CHILDREN'S LIBRARY"

IFLA membership Code: HR-1005

1. INSTITUTION INFORMATION:

Name: RIJEKA CITY LIBRARY

Address: M. GUPCA 23, 51 000 RIJEKA

Country: CROATIA

Web Page Address: www.gkri.hr

2. CONTACT INFORMATION:

Name: Verena Tibljas

Title: Head of children's and young adults services

Email: verena@gkri.hr

3. CATEGORY (mark one):

a. BEST PRACTICE

4. DESCRIPTION:

Briefly describe the "best practice" or a program, project or activity that is new and especially successful! The text should not exceed 150 words or 800 characters in length.

The Rijeka City Library is the public library of Rijeka, city situated on the north coast of the Adriatic Sea, Republic of Croatia. Regular programmes for children and youth include activities for all ages, from preschoolers to teenagers. Best practice of the library is a special way of working with teenagers, well-known as *Teens for teens* project. It reflects as a chain of teen workshops created and led by teenagers for their peers. Teenage moderators of library programmes, chosen out of a big group of teenage users and trained by a librarian, become active participants in the process of creating their own social-library inclusion. They also become a role model for their peers who enter the process and spread the network. Volunteer community organized within the library is becoming an exemplary focus-group of national network of programmes to include teenagers into life and work of the library and to include the library in the life of the community.

5. This Form should be accompanied by one **photo in .jpg format** and sent by e-mail or by regular mail to:

See the Section's officers' addresses at: <http://www.ifla.org/VII/s10/scl.htm>

Libraries for Children and Young Adults IFLA Section

CHILDREN'S LIBRARIES "BEST PRACTICE"

OR

"WHAT'S NEW IN OUR CHILDREN'S LIBRARY"

IFLA membership Code: KR-0001

6. **INSTITUTION INFORMATION:**

Name: Seoul Society for Children's Library & Literature

Address: # 301 Changseong Blg., 58-3 Banpo 4-dong Seocho-gu, Seoul

Country: KOREA

Web Page Address: www.readingchildren.com

7. **CONTACT INFORMATION:**

Name: Song, Young Sook

Title: President of Seoul Society for Children's Library & Literature

Email: chekgori@readingchildren.com

8. **CATEGORY (mark one):**

a. BEST PRACTICE

9. **DESCRIPTION:**

Briefly describe the "best practice" or a program, project or activity that is new and especially successful! The text should not exceed 150 words or 800 characters in length.

Storytelling Workshops in two different paths

Currently, storytelling hour is not programmed on regular basis or as a routine event in many of the public libraries in Korea. Most university also lack specialized programs on children's library services in library & information sciences. Although several libraries do hold storytelling hours, most of them are based on volunteer activities. Therefore, this year in 2004, 2 projects were planed and being carried out to establish storytelling hours as traditional program for children's services. One is the "Storytelling workshop for librarians" organized by the Section of Library Service for Children & Young Adults, Korean Library Association, and the other is "storytelling workshop for the Elderly" organized by Seoul Society for Children's Library & Literature. We expect to settle storytelling hours in libraries by the librarians through the former program, while the latter program naturally leads a flow of wisdom, culture and tradition to children through the volunteer activities of the elderly storytellers. In addition, during the periods of "the reading campaign" in autumn, special events are planned in the libraries with the elderly storytellers.

10. This Form should be accompanied by one **photo in .jpg format** and sent by e-mail or

by regular mail to:

See the Section's officers' addresses at: <http://www.ifla.org/VII/s10/scl.htm>



Wichtige Hinweise für weiterführende Informationen:

Öffentliche Bibliothek und Offene Ganztagsgrundschule (OGGS):

Auf der Seite : <http://www.vbnw.de>: download mit grundsätzlichen und praktikablen Umsetzungsbeispielen

Bibliotheken sind Bildungspartner und so ist auch die Offene Ganztagsgrundschule ein Thema für die öffentlichen Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen. Eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Kollegen aus den Bibliotheken in Brilon, Düsseldorf und Hamm sowie der Bezirksregierung Arnsberg haben sich des Themas angenommen. Ziel war der Entwurf einer Rahmenvereinbarung zwischen dem vbnw, dem Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport und dem Schulministerium sowie die Erstellung einer Handreichung mit Hilfestellungen und Tipps für die Praxis. Die Rahmenvereinbarung wird zur Zeit im Schulministerium geprüft, die Handreichung liegt vor.

[\[DOC-Datei \(631 kB\)\]](#) [\[PDF-Datei \(583 kB\)\]](#) [\[RTF-Datei \(1624 kB\)\]](#) [\[RTF-Datei als ZIP \(88 kB\)\]](#)

Broschüren über erfolgreich abgeschlossene Projekte zur Frühförderung:

Giraffe online 18/ August 2004

Dagmar Jansen: Bist du auch lesekalisch? Ein Projekt zur frühkindlichen Sprach- und Leseförderung.

Hrsg: Stadtbibliothek Mönchengladbach

KesZ: Kinder entdecken die Welt der Schrift und Zeichen. Bibliothek und Kindergarten kooperieren bei der literarisch-sprachlichen Frühförderung

Hrsg: Stadtbibliothek Bremen

Lob

hier ein großes Lob: Die Artikel in der Giraffe online sind immer sehr gelungen und ich lese sie mit großem Interesse!

Ich bin Kinderbibliothekarin bei der Stadtbücherei Gladbeck. Etwa drei Mal jährlich treffe ich mich mit anderen Kinderbibliothekarinnen der Region (meist 15-20 Personen) zum Erfahrungsaustausch. Haben Sie etwas dagegen, wenn ich bei unserem nächsten Treffen ein wenig "Giraffen-Werbung" mache und den Kolleginnen von der Möglichkeit eines Abos berichte?

Mit freundlichen Grüßen,
Ilka Hamer

Stadtbücherei Gladbeck
Friedrich-Ebert-Str. 8
45964 Gladbeck
Tel.: 02043-992655

Anmerkung der Redaktion: Wir freuen uns, wenn die Giraffe ankommt und weitergegeben wird! Der schönste Dank ist die Beteiligung durch die Sendung eines Betrags, kürzer oder länger zu allen Themen, die in Kinderbibliotheken interessieren!

Redaktion:

Susanne Krüger, Hochschule der Medien, kruegers@hdm-stuttgart.de

Das Copyright liegt bei den Autoren!

Es lohnt sich, immer wieder ein Blick auf die IFAK-Seiten zu werfen, auf denen das Inhaltsverzeichnis der neuesten Nummer der Giraffe veröffentlicht wird, um zu überprüfen, ob es mit der letzten Sendung geklappt hat. (http://www.ifak-kindermedien.de/kib_giraffe.htm.) Es gibt leider immer wieder Mailanhänge, die nicht ankommen oder nicht weitergeleitet werden!